Stadtratsfraktion

Projektpapier: Reaktivierung Bahnhalt Ansbach-Süd (Winterschneidbach)

Problemstellung: Ansbach ist mit 100 Quadratkilometern Fläche die fünftgrößte kreisfreie Stadt Bayerns und besitzt die mit Abstand geringste Bevölkerungsdichte dieser Gebietskörperschaften. Topografisch und politisch bedingt ist eine Erschließung der eingemeindeten Außenorte durch öffentlichen Personenverkehr oft mangelhaft. Dies gilt insbesondere für den räumlich separierten Stadtsüden. Gleichwohl weisen die dortigen Gemarkungen eine hohe Arbeitsplatzdichte und Baulandpotenzial auf.

Lösungsvorschlag: Reaktivierung des Bahnhaltes Ansbach-Süd (ehem. Bf Winterschneidbach) an der Strecke Würzburg-Treuchtlingen; zehn Streckenkilometer vom Bahnhof Ansbach, sechs Kilometer vom Bf Triesdorf entfernt. Die Fahrzeit von Ansbach-Süd nach Ansbach-(Haupt)bahnhof betrüge lediglich sieben Minuten. Derzeit dauert eine Fahrt mit der Buslinie 762 vom Bahnhof zum Bosch-Werk Brodswinden hingegen zwischen 21 und 25 Minuten.

Vorteile:

- attraktive Verkehrsanbindung für über 5.000 Arbeitsplätze in den Brodswindener Gewerbegebieten und für zahlreiche weitere Arbeitsplätze im nahen Burgoberbach
- Spürbare Verbesserung des ÖPNVs für 6-7.000 Bewohner aus den südlichen Ansbacher Stadtteilen, der Gemeinde Burgoberbach sowie aus Teilen des Marktes Lichtenau
  → gemeinsames Projekt für Stadt und Landkreis
- Busanbindung des Stadtsüdens via Bahnhalt Ansbach-Süd (Linien 736, 762 Brodswinden). Bessere Taktung und schnellere Erreichbarkeit von Zielen durch Vermeidung potenzieller Staustrecken (z.B. Maximilianstraße, Bandelstraße, Ph.-Zorn-Straße)
- neue Möglichkeiten für den Busverkehr auch in anderen Stadtteilen. Höherer Umlauf und bessere Taktung in der Kernstadt durch Wegfall der großen Schleifen in den Süden.
- Baulandpotenziale (z.B. Höfstetten) ohne starke zusätzliche Verkehrsbelastung möglich
- schnelle Bus-Shuttles zu großen Betrieben; Verknüpfung des Buslinienverkehrs im südöstlichen Landkreis am Bahnhalt Ansbach-Süd
- Umstieg von Einpendlern aus dem Süden auf den ÖPNV bereits an der Stadtgrenze;
- Spürbare Entlastung der Ansbacher Südstadt und der Innenstadt vom Individualverkehr

Realisierung

- viele Kennzahlen mit Blick auf Nutzungspotenzial (Anzahl Arbeitsplätze, Anwohner) sind erfüllt. Alle Voraussetzungen der Bayerischen Eisenbahngesellschaft (BEG) anbei

- Die Taktung der Gesamtstrecke Würzburg-Treuchtlingen sowie die Umstiege in Ansbach sind nicht gefährdet. Grund: planmäßiger Aufenthalt im Bahnhof Ansbach Richtung Treuchtlingen stets acht Minuten, Richtung Würzburg sogar elf bis zwölf Minuten

- Vergleichsprojekt an gleicher Bahnstrecke: Reaktivierung Bahnhalt Burgbernheim-Wildbad. Die dortige Entfernung des reaktivierten Haltes ist mit neun Streckenkilometer nach Oberdachstetten und nur drei Kilometer zum Bf Steinach geringer als beim Projekt Ansbach-Süd. Die Fahrgastpotenziale in Ansbach-Süd sind zudem deutlich höher einzuschätzen.In Burgbernheim wurden die Baukosten der Reaktivierung in Hohe von 384.000 Euro zu einem Viertel von der kommunalen Ebene getragen (Stadt: 68.000 Euro, Landkreis 24.000 Euro); https://www.burgbernheim.de/Startseite/aktuelle-Projekte/abgeschlossene-Projekte/Haltepunkt-Oberer-Bahnhof/E1303.htm

Ansbach, 04.01.2019

gez. Boris-André Meyer

Fraktionsvorsitzender

Offene Linke Ansbach -Stadtratsfraktion- ◂ Boris-André Meyer ◂ Würzburger Landstraße 18
91522 Ansbach ◂ Kontakt: Tel. 0981/2059988 ◂ mobil 0160/93104199
mail boris.meyer@offene-linke-ansbach.de ◂ web www.offene-linke-ansbach.de